

München.Digital.Erleben.

Ergebnisse der  
Öffentlichkeitsbeteiligung



**#MuenchenDigitalErleben**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>ZIEL UND VORGEHEN DER ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG</b>	<b>3</b>
Ziel der Öffentlichkeitsbeteiligung	3
Vorgehen bei der Öffentlichkeitsbeteiligung	3
<b>ERGEBNISSE DER ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG</b>	<b>4</b>
Strategische Prinzipien	5
Handlungsfeld Digital Government – Schwerpunkt Ende-zu-Ende-Prozesse	5
Handlungsfeld Digital Government – Schwerpunkt Daten	6
Handlungsfeld Digital Government – Schwerpunkt Kultur und Arbeitsumfeld	7
Handlungsfeld Gemeinschaft und Teilhabe	9
Handlungsfeld Kultur, Sport und Freizeit	12
Handlungsfeld Bildung	13
Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft	14
Handlungsfeld Gesundheit und Sicherheit	16
Handlungsfeld Klima und Umwelt	17
Handlungsfeld Mobilität	18
Handlungsfeld Infrastruktur	19
<b>ANHANG – ABKÜRZUNGSLISTE DER REFERATE</b>	<b>21</b>

# Ziel und Vorgehen der Öffentlichkeitsbeteiligung

## Ziel der Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Stadt München entwickelt und setzt die Digitalisierungsstrategie mit und für die Menschen in München um. Für den dafür notwendigen Dialog mit der Öffentlichkeit werden verschiedene Formate aufgesetzt: Die Stadt München stellt ihre aktuelle Arbeit an der Digitalisierungsstrategie regelmäßig bei öffentlichen Veranstaltungen und Fachveranstaltungen wie dem Open Government Tag oder dem Digitaltag vor, um mit der Öffentlichkeit ins Gespräch zu kommen und Feedback und Impulse zu erhalten. In diesem Jahr wurde zudem eine Öffentlichkeitsbeteiligung speziell zur Digitalisierungsstrategie durchgeführt.

## Vorgehen bei der Öffentlichkeitsbeteiligung

Für die Öffentlichkeitsbeteiligung wurden verschiedene Formate genutzt: Zum einen kam die digitale Beteiligungsplattform [www.muenchen.de](https://www.muenchen.de) zum Einsatz. Sie bot allen Interessierten im Zeitraum März/April 2022 die Gelegenheit, die Inhalte der Digitalisierungsstrategie zu strategischen Prinzipien und Handlungsfeldern zu sichten und zu kommentieren. Zum anderen wurden im selben Zeitraum Interessenvertretungen der Stadtgesellschaft angeschrieben und aktiv um ihre Rückmeldung zu den strategischen Prinzipien und Handlungsfeldern gebeten. Darüber hinaus fand am 08.07.2022 das Stadtratshearing „Wie sozial ist Digital?“ statt. Die Diskussion mit verschiedenen Vertretungen der Stadtgesellschaft ergab weitere wichtige Impulse für das Handlungsfeld Gemeinschaft und Teilhabe.

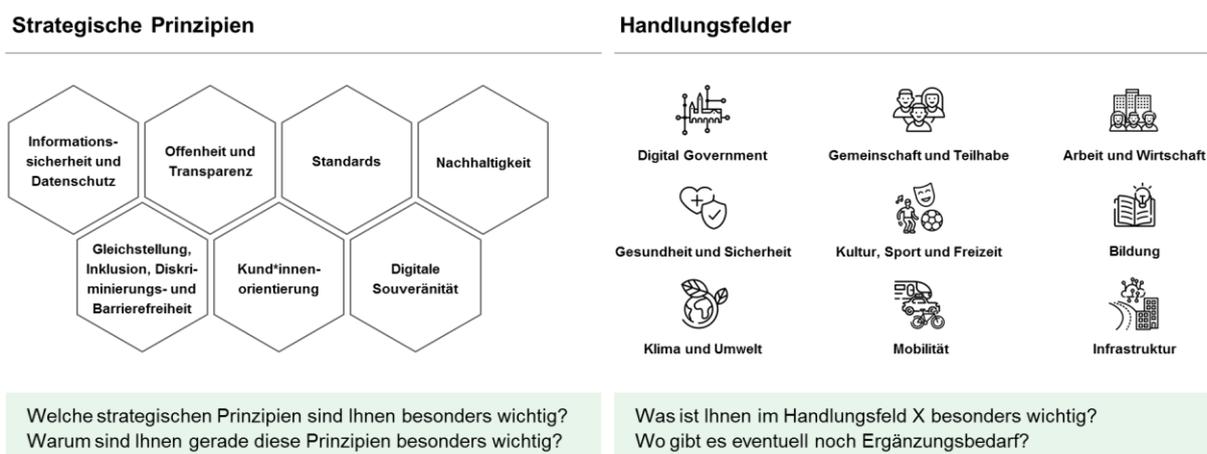


Abbildung 1: Inhalte und Fragestellungen der Öffentlichkeitsbeteiligung

Auf der Beteiligungsplattform wie auch im Anschreiben an die Interessenvertretungen wurden die Teilnehmenden nach Ihren Rückmeldungen zu den strategischen Prinzipien und den Handlungsfeldern der Digitalisierungsstrategie gefragt. Abbildung 1 gibt einen Überblick über die Prinzipien und Handlungsfelder. Zudem zeigt die Abbildung die Fragestellungen, die auf der Beteiligungsplattform sowie den Interessenvertretungen gestellt wurden.

Die Kommentare, die über die Beteiligungsplattform eingingen, wurden zusammen mit den Stellungnahmen der Interessensvertretungen ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen die nachfolgenden Kapitel.

## Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Beteiligungsplattform [unser.muenchen.de](https://www.unser.muenchen.de) erhielt im Beteiligungszeitraum über 7.000 Zugriffe. Es wurden insgesamt 150 Kommentare abgegeben. Die angeschriebenen Interessenvertretungen haben 11 Stellungnahmen mit differenzierten Kommentaren zu den einzelnen Prinzipien und Handlungsfeldern abgegeben.

Die Kommentare auf der Beteiligungsplattform verteilen sich auf strategische Prinzipien und Handlungsfelder wie in Abbildung 2 dargestellt.



*Abbildung 2: Verteilung der Kommentare auf [unser.muenchen.de](https://www.unser.muenchen.de) auf strategische Prinzipien und Handlungsfelder*

Die Kommentare aus der digitalen Beteiligung über [unser.muenchen.de](https://www.unser.muenchen.de) sowie die Stellungnahmen der Interessenvertretungen und die Erkenntnisse des Stadtratshearings vom 08.07.2022 wurden gemeinsam mit den Referaten der Stadt München gesichtet und bewertet. Dabei haben die verantwortlichen Fach- und Querschnittsbereiche der Stadt geprüft, inwieweit die Ideen und Impulse aus der Stadtgesellschaft bereits durch die Ziele und Maßnahmen der Strategie aufgegriffen werden und wo sich evtl. Anpassungsbedarf im Hinblick auf Formulierungen oder inhaltliche Ergänzungen ergibt.

Die Inhalte der Digitalisierungsstrategie haben große Zustimmung erfahren. Sowohl die strategischen Prinzipien als auch die Handlungsfelder wurden in ihrer Wichtigkeit bestätigt.

Viele Impulse der Stadtgesellschaft zeigen, dass die Stadt München mit ihren Zielen und Maßnahmen in den Handlungsfeldern an den richtigen Themen arbeitet. Neben der Digitalisierungsstrategie gehen diese Impulse vielfach auch direkt in die städtische Arbeit an verschiedenen Digitalisierungsthemen ein. Die folgenden Kapitel geben einen inhaltlichen Überblick über die Impulse aus der Öffentlichkeitsbeteiligung und zeigen auf, wie die Stadt München mit ihnen umgeht.

## Strategische Prinzipien

### Kommentare der Stadtgesellschaft

Alle strategischen Prinzipien wurden in ihrer Wichtigkeit bestätigt. Die Kommentierenden merkten allerdings an, dass die Definitionen der strategischen Prinzipien ein klareres Bild vermitteln sollten, was die Stadt München mit den Inhalten der Prinzipien im Kontext der Digitalisierung meint und was sie unternimmt, um die Prinzipien bei der Digitalisierung umzusetzen.

### Was die Stadt München unternimmt

Die Definitionen der strategischen Prinzipien der Digitalisierung wurden im Zuge der Fortschreibung sprachlich überarbeitet. Zu jedem Prinzip wurde formuliert, welche Bedeutung das Prinzip bei der Umsetzung der Digitalisierung für die Stadt München hat und wie sie bereits heute und in Zukunft daran arbeitet, die Prinzipien umzusetzen.

## Handlungsfeld Digital Government – Schwerpunkt Ende-zu-Ende-Prozesse

### Kommentare der Stadtgesellschaft auf einen Blick

#### Digitale Ende-zu-Ende-Prozesse

Bürger\*innen wünschen sich von der Stadt, dass Verwaltungsservices durchgängig online umgesetzt werden – Behördengänge sollen nicht mehr notwendig sein.

#### Once Only

Es wird die Erwartung formuliert, dass die Stadt München das Once Only-Prinzip umsetzt. Die Bürger\*innen sollen ihre Daten nicht mehrfach eingeben müssen, auch nicht bei verschiedenen Behörden.

#### User Experience

Komentierende erwarten auch, dass die Leistungen der Stadt gut verständlich, einfach zu nutzen und leicht zugänglich sind. Die Angebote sollen insbesondere für Smartphones optimiert sein.

#### Digital Government für Unternehmen

Unternehmen wünschen sich, dass die Stadt München die Digitalisierung der Verwaltungsabläufe auch für Unternehmen weiter intensiviert und Behördenkontakte für Unternehmen vereinfacht.

### Eindrücke aus Original-Kommentaren

*Ich hätte gerne eine Stadt, wo ich von zu Hause aus mit meinem Rechner alle Behördengänge erledigen kann und älteren Menschen persönlich geholfen wird.*

*[...] Aspekte wie der "Schriftlichkeitszwang" bei Dokumenten sollten einer Prüfung unterzogen werden, damit nicht alle Formulare zwingend mit Originalunterschrift eingereicht werden müssen.*

*Es ist für Bürger aktuell extrem nervig, dass man an mehreren Stellen seine Daten eingeben und aktuell halten muss. Dass man jedes Mal aufs Neue eine Adresse eingeben muss. [...] die Stadt [soll] sich auf Landes- und Bundesebene dafür einsetzen, dass Systeme kompatibel gemacht werden.*



*[Mir ist wichtig,] dass die Prozesse nicht nur der Verwaltung nutzen, sondern auch eine Erleichterung des Bürgers mit der Verwaltung dienen . Sie sollen für den Bürger leicht verständlich [...] sein.*

*Handys sind weiter verbreitet als Laptops und Tablets. Daher sollte „Handy-First“ entwickelt werden.*

*Bürokratieabbau für Unternehmen: Einsatz von digitalen Technologien zur Vereinfachung nutzen*

## **Was die Stadt München unternimmt**

Mit dem München Portal der Zukunft schafft die Stadt München die Voraussetzungen für eine nutzungsfreundliche, moderne Bereitstellung von Informationen und Verwaltungsleistungen sowie für die Digitalisierung von Geschäftsprozessen: Moderne Lösungen wie Chatbots und interaktive Kommunikationsmöglichkeiten vereinfachen den Zugriff auf Informationen und bedarfsgerechte Dienste - egal ob von unterwegs oder am Schreibtisch. Eine Prozessplattform ermöglicht die aufwandsarme digitale Unterstützung und Automatisierung von Geschäftsprozessen und damit schnellere und effizientere Abläufe. Sie stellt auch Funktionen bereit, um Daten aus Registern der Verwaltung zur Nutzung in Prozessen verfügbar zu machen und so im Zuge der Registermodernisierung das Once Only-Prinzip umzusetzen. Die Stadt München ist zudem dabei, die Abläufe hinter ihren Verwaltungsservices als durchgängige Ende-zu-Ende-Prozesse umzusetzen – von der Information, über den Antrag, bis hin zur Entscheidung und deren Kommunikation. Dazu gehört auch, dass diese Prozesse kontinuierlich verbessert und die Verbesserungen messbar und somit transparent gemacht werden.

Die Digitalisierung von Verwaltungsabläufen speziell auch für Unternehmen sowie der Bürokratieabbau sind bereits Gegenstand der Digitalisierungsstrategie. Die Stadt München steht in engem Kontakt zu Unternehmen, unterstützt bei der Abwicklung von digitalen Behördenkontakten und baut entsprechende Angebote kontinuierlich aus.

## **Handlungsfeld Digital Government – Schwerpunkt Daten**

### **Kommentare der Stadtgesellschaft auf einen Blick**

#### Open Data

Kommentierende wünschen sich, dass die Stadt München Open Data fördert und die öffentliche Verfügbarkeit von Daten deutlich verbessert. Hierbei sollen auch Datenspenden von Bürger\*innen in Betracht gezogen werden.

#### Potentiale der Daten nutzen

Bürger\*innen raten der Stadt München, dass die Datenkompetenz der Mitarbeitenden gefördert wird, um die Potentiale der vorhandenen Daten besser nutzbar zu machen.

#### Verantwortlich mit Daten umgehen

In den Kommentaren wird auch die Erwartung formuliert, dass die Stadt München Datenschutz und Informationssicherheit gewährleistet. Sie sind die Voraussetzung für Vertrauen in die Digitalisierung der Verwaltungsarbeit.



## Eindrücke aus Original-Komentaren

*Die Anzahl an Daten im Open Data Portal ist noch sehr spärlich und sollte massiv ausgebaut werden. [...] Hier sollten Schnittstellen geschaffen werden, um Daten automatisiert und kontinuierlich zu veröffentlichen.*

*Für bestimmte Fragestellungen können die Münchner\*innen zu Datenspende\*rinnen werden (sei es um Reisegeschwindigkeiten zu erfassen bei der Mobilität oder andere Daten wie biologische Vielfalt, [...] Gießbedarf von Stadtbäumen [...] zu erheben).*

*[...] Ein moderner, souveräner und richtiger Umgang mit Daten in der gesamten LHM eröffnet in unseren Augen viele neue Möglichkeiten. [...]*

*Datensicherheit ist besonders für Ältere wichtig. Wenn jeden Tag Meldungen über Betrug im Netz und Datenmissbrauch den geeigneten Anwender erreichen, geht ganz schnell das Vertrauen in die Systeme verloren. Menschen müssen sicher sein, dass angebotene Software so sicher ist wie eine Telefonleitung.*

## Was die Stadt München unternimmt

Grundsätzlich soll das Angebot von offenen Datensätzen auf dem Open Data-Portal der Stadt München ausgeweitet werden. Dazu werden u.a. bestehende Prozesse optimiert, sodass zukünftig wesentlich umfassender und aufwandsärmer Datensätze in offenen Formaten und maschinenlesbar zur Verfügung gestellt werden können. Um das Potential von Daten referatsübergreifend nutzbar zu machen, arbeitet die Stadt München an einer gesamtstädtischen Datenplattform und an verschiedenen Anwendungsfällen für einen „Digitalen Zwilling“ - ein digitales Abbild der Stadt München bspw. zum Zweck der Stadtplanung.

Als weitere Ableitung hat die Stadt München das strategische Prinzip „Informationssicherheit und Datenschutz“ in der Digitalisierungsstrategie verankert und stellt durch die Arbeit der zuständigen Querschnittsfunktionen sicher, dass die mit diesen Themengebieten verbundenen Anforderungen erfüllt werden. Die Stadt München baut die Datenkompetenz bei ihren Beschäftigten aus, sodass diese bewusst und verantwortungsvoll mit Daten umgehen und das Potential der Datennutzung ausschöpfen können. Die Stadt München arbeitet in vielen Aufgabenbereichen auch mit Dritten wie etwa den freien Trägern der sozialen Arbeit oder der Gesundheitsvorsorge zusammen. Datenschutz und Informationssicherheit werden dabei u. a. durch einen regelmäßigen Austausch und aktuelle Informationen zu erforderlichen Maßnahmen sichergestellt.

## Handlungsfeld Digital Government – Schwerpunkt Kultur und Arbeitsumfeld

### Kommentare der Stadtgesellschaft auf einen Blick

#### Kulturwandel

Kommentierende schlagen vor, die Stadt München soll eine Fehlerkultur und systematisches Lernen aus Fehlern als wichtigen Bestandteil ihrer Arbeitskultur etablieren. Diese Kultur soll auch Experimentieren und Ausprobieren ermöglichen.



## Qualifizierung

Im Kontext Qualität raten Bürger\*innen der Stadt, sie soll ihre Mitarbeitenden befähigen, die Digitalisierung erfolgreich umzusetzen. Hierbei soll ein Schwerpunkt auf die Qualifizierung von Führungskräften gelegt werden, damit diese Vorreiter der Digitalisierung sein können.

## **Eindrücke aus Original-Kommentaren**

*Hard- und Software sowie Fortbildungsmöglichkeiten alleine genügen nicht für eine erfolgreiche digitale Transformation. Es braucht ein entsprechendes "Mindset" [...]. Nur dann kommt die Digitalisierung auch an.*

*Qualifizierung der Beschäftigten ist notwendig, an allererster Stelle gilt es aber an Qualifizierung und Kenntnissen auf der Entscheidungsebene anzusetzen.*

## **Was die Stadt München unternimmt**

Die Erarbeitung von zeitgemäßen Elementen wie selbstorganisierende Teams oder die Etablierung einer Lösungskultur ist dauerhaft als Aufgabe in der Personalverwaltung der Stadt München verankert. In der Digitalisierungsstrategie finden sich diese Inhalte in der Maßnahme "Kulturwandel" wieder. Vielfach werden innovative Methoden und Formate bereits heute regelmäßig in den Referaten und Eigenbetrieben der Stadt München eingesetzt. Dies wird in den kommenden Jahren forciert und ausgeweitet. Zudem wird aktuell die große Bandbreite von Arbeitszeitmodellen in der Stadtverwaltung weiterentwickelt, um den Anforderungen von mobiler Arbeit und Arbeit im Homeoffice umfassend gerecht zu werden.

Der Hinweis auf die besondere Vorbildfunktion von Führungskräften beim Kulturwandel wird aufgegriffen und mittels geeigneter Förder- und Qualifizierungsmaßnahmen umgesetzt. Die Beteiligung und Einbindung der Beschäftigten bei Veränderungen ist bereits heute ein wichtiger Baustein ebenso wie die begleitende Qualifizierung bei IT-Projekten. Als Teil der Digitalisierungsmaßnahme "Qualifizierungsangebot zur Digitalisierung" wurde in 2022 das Qualifizierungsangebot im Bereich der Digitalkompetenzen initial entwickelt. Es wird in Zukunft kontinuierlich ausgebaut. Dabei werden „digitale Fähigkeiten“ nach Informations- und Datenkompetenz, Erstellung digitaler Inhalte, Problemlösung, Kommunikation und Kollaboration, Resilienz und Nachhaltigkeit gruppiert und vermittelt. Um möglichst alle Beschäftigten anzusprechen, reichen die Angebote von kurzen digitalen Impulsen über E-Learning bis zu klassischen Seminaren und Netzwerkveranstaltungen.



## Handlungsfeld Gemeinschaft und Teilhabe

### Kommentare der Stadtgesellschaft auf einen Blick

#### Digitale Beteiligung der Stadtgesellschaft

Die Kommentierenden wünschen sich, dass digitale Teilnehmungsformate geeignet eingesetzt und besser vermarktet werden. Dabei sollen möglichst viele Bevölkerungsgruppen beteiligt und auf einen fairen Meinungsaustrausch geachtet werden

#### Teilhabe am digitalen Fortschritt für alle

Die Kommentierenden schlagen hier vor, deutlich mehr zu unternehmen, um die digitale Spaltung der Gesellschaft zu bekämpfen.

#### Digitale Unterstützung für zivilgesellschaftliches Engagement

Zudem wird der Wunsch geäußert, dass digitale Werkzeuge und Support für Ehrenamtliche und zivilgesellschaftliche Organisationen verbessert werden, so dass diese von den Chancen der Digitalisierung profitieren können.

### Eindrücke aus Original-Kommentaren

*[Die Plattform] unser.muenchen.de habe ich nur per Zufall gefunden. Die Möglichkeit hier die Bürger mit einzubinden finde ich großartig. Warum wirbt [die Stadt München] nicht mehr für dieses Angebot der Bürgerbeteiligung?*

*Die derzeitige Handhabung, dass Senioren sich die Tablets selbst auswählen und kaufen müssen, den Kaufbetrag vorstrecken und dann den Antrag stellen müssen, ist für viele Senioren eine zu große Hürde.*

*Das Programm "München dankt!" könnte man erweitern um die Rubrik "Engagement im Digitalen". Auf diese Weise würde das Ehrenamt im digitalen Bereich eine besondere Anerkennung und auch Aufwertung erhalten.*

### Erkenntnisse aus dem Stadtratshearing vom 08.07.2022

Am 08.07.2022 fand ein Stadtratshearing zum Thema „Wie sozial ist digital?“ statt. Die Erkenntnisse daraus werden im Rahmen des Handlungsfeldes Gemeinschaft und Teilhabe verarbeitet.

Im Rahmen dieses Stadtratshearings wurden unterschiedliche Perspektiven auf soziale Wirkungen der Digitalisierung beleuchtet. Aus wissenschaftlicher Sicht ist ein strategischer Umgang mit der Digitalen Transformation, der das soziale Miteinander im Blick hat, wichtig. Die Digitalisierung muss verantwortungsvoll gestaltet werden.

Verschiedene gute Beispiele für gelungene Teilhabe können als Vorlage zur Nachahmung dienen und wertvoll für einen Erfahrungsaustausch sein. Dazu gehören die durch die Stadt München geförderte „ReDI School“ und das „Café CUP“ des Jobcenters München. Beide Projekte zielen darauf ab, die individuellen digitalen Kompetenzen zu fördern und damit die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Das Projekt „ReDI School“ vermittelt technisches und digitales Wissen und setzt den Fokus auf Zielgruppen wie Frauen, Geflüchtete und Studierende. Mit dem „Café CUP“ schafft das Jobcenter München ein niederschwelliges Angebot, um digitale sowie berufliche Perspektiven zu schaffen.



Die „Generation Z“ wächst im digitalen Umfeld auf, für sie ergeben sich eigene Herausforderungen. Die soziale Arbeit und Beratungen müssen sich aktiv mit den digitalen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen auseinandersetzen. Bei der älteren Generation gibt es hingegen eine sehr unterschiedliche Verteilung von Medienkompetenzen. Trotz vieler lokaler Unterstützungsangebote benötigt es noch mehr Feingefühl sowie weitere individuelle Angebote zu Beratung und Begleitung z.B. bei körperlichen Einschränkungen und Bedenken gegenüber neuen, digitalen Themen.

Die Vorträge und die Diskussion des Hearings haben gezeigt, dass die Vernetzung und Bekanntmachung von Aktivitäten zur Stärkung der Digitalen Teilhabe besonders wichtig sind. Damit lassen sich Kräfte bündeln und Angebote und Nachfrage zusammenbringen. Barrierefreiheit und Niederschwelligkeit sind über alle Altersgruppen hinweg wichtige Gestaltungsprinzipien für die Digitalisierung. Wobei „niederschwellig“ auch bedeutet, die Zugänglichkeit von Angeboten insbesondere für sozial benachteiligte Gruppen im Blick zu behalten.

Um Unterstützungsangebote zur Digitalen Teilhabe, etwa für ältere Menschen, ausreichend anbieten zu können, wird das bürgerschaftliche Engagement immer eine große Rolle spielen. Auch das Ehrenamt benötigt Unterstützung bei der Digitalen Transformation, um seinen Aufgaben gerecht zu werden.

Schließlich sind der Zugang zu freiem WLAN und zielgruppengerechten Qualifizierungsangeboten zur Digitalkompetenz Grundvoraussetzungen für Digitale Teilhabe.

## Was die Stadt München unternimmt

### Digitale Beteiligung

Die Stadt München erarbeitet aktuell Standards für analoge und digitale Öffentlichkeitsbeteiligungen. Dabei werden die Anregungen und Erfahrungen aus der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Digitalisierungsstrategie und dem durchgeführten Stadtratshearing berücksichtigt. Die sachgerechte Verzahnung von analogen und digitalen Beteiligungsformaten ist ein wichtiger Punkt bei der Planung einzelner konkreter Beteiligungsprojekte und muss auch in der grundlegenden methodischen Ausplanung berücksichtigt werden. Ein fairer und möglichst gleichberechtigter Meinungsaustausch wird unter anderem durch eine Moderation der Onlinebeiträge sowie durch die Kombination unterschiedlicher Beteiligungsformate unterstützt. Gleichzeitig werden neben der für die Öffentlichkeitsbeteiligung der Digitalisierungsstrategie verwendeten Plattform [www.unser.muenchen.de](http://www.unser.muenchen.de) verschiedene weitere digitale Beteiligungsplattformen erprobt, um künftig für unterschiedliche Anforderungen einen geeigneten Werkzeugkasten an Methoden und Instrumenten zur Verfügung zu haben.

### Digitalkompetenz und Zugang

Die Stadt München fördert mit zahlreichen Einrichtungen und Maßnahmen Digitalkompetenz und digitale Teilhabe. Digitale Angebote und Technologien sollen niederschwellig zugänglich und erfahrbar sein. Dazu gehört auch, dass Förder- und Unterstützungsangebote den Zugang zur digitalen Welt erleichtern und auch selbst in digitaler Form (wie etwa der München-Pass) umgesetzt werden, wenn dies den Bedarf der Zielgruppen trifft. Freier Zugang zum Internet und zu entsprechenden Geräten sind in vielen Fällen eine wichtige Voraussetzung für digitale Teilhabe. Die Stadt München hat passende Maßnahmen zur Bereitstellung bzw. Förderung von verschiedenen Zielgruppen (bspw. ältere Menschen) bereits in Arbeit. Sie nimmt Anregungen für weitere Zielgruppen (wie etwa im Bereich bürgerschaftliches Engagement) und zur Absenkung bestehender Zugangshürden auf, um ihr Angebot bedarfsorientiert weiterzuentwickeln.



## Beispiele für Einrichtungen und Angebote im Überblick

- Beratungsangebote
  - Angebote der Münchner Stadtbibliotheken (u.a. Sprechstunden): <https://www.muenchner-stadtbibliothek.de/enter>
  - Digitale Hilfe (gefördert von der Stadt München): <https://www.kulturraum-muenchen.de/kulturraum-plus/digitale-hilfe/>
  - Qualifizierung ehrenamtlicher Beratung durch Münchner Volkshochschule und evangelisches Bildungswerk
- Kursangebote
  - Angebote der Münchner Stadtbibliotheken (u.a. Kurse, Video-Anleitungen): <https://www.muenchner-stadtbibliothek.de/enter>
  - Angebote der Münchner Volkshochschule (speziell für ältere Menschen, auch gefördert durch die Stadt München, Surfen für alle): <https://www.mvhs.de/programm/it-digitales.8081>
  - Angebote des evangelischen Bildungswerks (speziell für ältere Menschen auch gefördert durch die Stadt München, Surfen für alle) <https://ebw-muenchen.de/>
- Angebote zum Erproben neuer Techniken
  - Angebote der Münchner Stadtbibliotheken (Digitallabs): <https://www.muenchner-stadtbibliothek.de/das-musiklab>
- Freies WLAN und die Bereitstellung von PCs zur freien Nutzung.
  - wird u.a. für Seniorentreffs und Alten-Servicezentren gefördert, zudem stehen in verschiedenen Einrichtungen Leihgeräte zur Verfügung.
  - Standorte freies M-WLAN: <https://www.swm.de/zukunft/m-wlan>

## Digitalisierung im Bürgerschaftlichen Engagement und Ehrenamt

Viele zivilgesellschaftliche Organisationen benötigen unterschiedlichste Unterstützung bzgl. IT und Digitalisierung. Die Stadt München fördert bereits verschiedene Unterstützungs- und Qualifizierungsmaßnahmen etwa bei der Anschaffung von Hard- und Software oder der Durchführung digitaler Schulungen. Durch diese Förderung ist es vielen Initiativen, Vereinen und Trägern gelungen, Präsenztreffen um Onlineformate zu ergänzen und somit Kontakte innerhalb der Gruppe zu verstärken. Auch der Wissens- und Erfahrungstransfer zwischen Unternehmen einerseits und Vereinen und Initiativen andererseits im Rahmen des sozialen Engagements der Firmen ist ein wertvoller Ansatz. Daher wird dem Thema der Digitalisierung auch bei der Vergabe des Unternehmens-Engagement-Preises „Münchens ausgezeichnete Unternehmen“ ein hoher Stellenwert eingeräumt. Dies soll den Unternehmen Anerkennung entgegenbringen und zur Nachahmung anregen. Die Auszeichnung "München dankt" wurde außerdem um eine Kategorie digitales Engagement erweitert. Gemäß ihrem Handlungskonzept zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements sieht die Stadt München zudem die Einrichtung einer Anlaufstelle für Digitalisierung im Bürgerschaftlichen Engagement vor.



## Handlungsfeld Kultur, Sport und Freizeit

### Kommentare der Stadtgesellschaft auf einen Blick

#### Digitaler Zugang zu Kultur, Sport und Freizeit

Bürger\*innen wünschen sich, dass die Stadt München Informationen zu Kultur, Sport und Freizeit bündelt und bessere digitale Zugangsmöglichkeiten schafft.

#### Digitaler Wandel der Kulturangebote

In den Kommentaren wird vorgeschlagen, die Stadt München soll Veranstaltungen streamen und neue digitale Partizipationsmöglichkeiten schaffen.

### Eindrücke aus Original-Kommentaren

*Ich bin Vater von drei Kindern. Wir kaufen immer Familienpass und Ferienpass, die sind aber als Buchform [sic]. Wir wünschen uns ein digitales Gutscheinebuch zu haben.*

*Das Angebot an Büchern bei der Münchner Stadtbibliothek ist wirklich gut. Das System für das Ausleihen dahinter wirkt dagegen wie aus dem letzten Jahrtausend. Wenn man z.B. ein Buch versehentlich über die Leihfrist hinaus behält, bekommt man einen Brief.*

*Heute "sucht man sich einen Wolf", wenn man z.B. das Sportangebot sucht, was man im Park beim Spazierengehen entdeckt hat. Jeder Bezirk für sich, jeder Kurs irgendwo anders. Warum keine zentrale Plattform zur Bündelung ermöglichen?*

*[Die Stadt München sollte] digitale Kultur- und Sportangebote erweitern bzw. beibehalten, z.B. am Konzert vom eigenen Wohnzimmer aus partizipieren.*

### Was die Stadt München unternimmt

Die Stadt München arbeitet daran, ihr Angebot im Bereich Kultur, Sport und Freizeit anforderungsgerecht darzustellen und digital zugänglich zu machen. Sie nimmt die Hinweise aus der Öffentlichkeitsbeteiligung gerne in diese Arbeiten auf. Bereits heute werden Konzerte der Münchner Philharmoniker als Audiostream über entsprechende Plattformen bereitgestellt. Videostreams von Konzerten im Rahmen einer Mediathek, eine Sport-App oder auch die Digitalisierung von Freizeitsport-Tickets sind in Planung. Es wird darauf geachtet, dass digitale Angebote das analoge Angebot nicht verdrängen, sondern ergänzen. Zudem wird es auch künftig dediziert digitale Angebote sowie auch dediziert analoge Angebote und diverse Mischformen geben.

Bei der Bereitstellung digitaler Zugänge zu Tickets etc. haben mobile Lösungen Vorrang vor Kartenlösungen. Im Rahmen der Maßnahme "München-App" wird eine mobile Lösung entwickelt, die Kauf und Anzeige von Tickets für verschiedene Einrichtungen und Veranstaltungen (Oper, Tierpark, u.a.) ermöglicht sowie auch Ferien- und Familienpässe digital abbilden kann. Der Kauf von Familienpass und Ferienpass ist auch heute schon online möglich. Der M-Login, der neben der Nutzung über den Webbrowser auch als App angeboten wird, bietet verschiedene Möglichkeiten der Verknüpfung. Er kann zentral und datenschutzkonform zur Zahlung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV, Apps: MVG Fahrinfo München, MVGO) und für das Parken (HandyParken München) verwendet werden. Des Weiteren besteht eine Verknüpfung zu München Ticket (Abdeckung Kultur- und Freizeitangebote) sowie zu den Services von muenchen.de und zu "Meine SWM" (Strom). Weitere Serviceerweiterungen sind geplant. Die Stadt arbeitet darüber hinaus an einem Konzept für multimodale Tarif- und Vertriebsformate im



erweiterten Umweltverbund, z.B. eTicketing, Mobilitätsbudgets und neue Angebotspakete (Opernkarte/Zookarte).

Auch die Abläufe zur Unterstützung der Angebote wie etwa die Ausleihprozesse der Bibliotheken werden digitalisiert, so dass eine digitale Kommunikation mit den Kund\*innen - wie beispielsweise beim Überschreiten der Leihfrist für ein Buch - heute bereits möglich ist, wenn die Einwilligung dazu und entsprechende Kontaktdaten vorliegen.

## Handlungsfeld Bildung

### Kommentare der Stadtgesellschaft auf einen Blick

#### Ausstattung mit Geräten und Infrastruktur

Bürger\*innen wünschen sich, dass Bildungseinrichtungen besser mit technischer Ausstattung versorgt werden und die Anschaffung mit entsprechenden Bildungs- und Supportkonzepten verbunden wird.

#### Medienkompetenz

In den Kommentaren wird darauf hingewiesen, dass Lehrkräfte dazu qualifiziert werden müssen, die bereitgestellten Geräte zu nutzen und die Schüler\*innen pädagogisch bei der IT-Nutzung zu begleiten.

#### Bereitstellung von digitalen Lern- und Lehrmedien

Es wird vorgeschlagen, dass die Stadt die Digitalisierung nutzen solle, um Bildungsangebote frei, kostenlos und offen für alle Bürger\*innen zugänglich zu machen.

### Eindrücke aus Original-Kommentaren

*[...] Echte digitale Bildungskonzepte, nicht nur digitale Notlösungen in Corona-Zeiten - wirkliche Unterstützung von benachteiligten Gruppen, nicht nur Leih-Tablets!*

*Auch die Grundschulen mit WLAN ausrüsten. In Coronazeiten hat man mitbekommen, dass dies sehr vernachlässigt wurde. Schulen müssen als Grundausrüstung für jeden Schüler einen Laptop haben.*

*[...] Das Whiteboard meiner Cousine, die Lehrerin ist, konnte nach kurzer Zeit nicht mehr benutzt werden, weil kein Geld für ein Update/Upgrade mehr zur Verfügung stand.*

*Die Digitalisierung bietet die Chance, dass Schulbildung [...] nicht mehr nur Eliten vorbehalten bleibt. München sollte hier Vorreiter für mehr Bildungsgerechtigkeit sein!*

### Was die Stadt München unternimmt

Die Ausstattung der Münchner Bildungseinrichtungen mit WLAN ist schon weit vorangekommen und soll 2023 für Schulen und bis 2025 für Kindertagesstätten abgeschlossen werden. Die Versorgung der Einrichtungen mit Geräten und Nutzungs-Support ist ebenfalls in Umsetzung. Eine neu gegründete Stabsstelle zur medienpädagogischen Steuerung sorgt unter anderem dafür, dass Leihgeräte so eingesetzt werden, dass sozial schwächere Schüler\*innen unterstützt werden. Darüber hinaus bereitet die Stadt die Einbindung der Tablets in ein Mobile Device Management



(MDM) vor. Darunter fallen sowohl schuleigene Tablets, Leih-tablets bzw. sog. SoLe<sup>1</sup>-Geräte aber auch Tablets, die im Rahmen des Ukraine-Kriegs umverteilt werden. Für die Einbindung der Geräte in ein MDM wurden sowohl pädagogische wie technische Anforderungen ermittelt, damit digital gestützter Unterricht adäquat im Rahmen der Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung durch die Lehrkraft umgesetzt werden kann.

Das IT-Referat und das Referat für Bildung und Sport wollen noch im Jahr 2022 dem Stadtrat eine Beschlussvorlage zur Verstärkung des individuellen Supports an den Bildungseinrichtungen durch die LHM Services GmbH vorlegen. Um eine adäquate und bedarfsgerechte IT-Support Struktur auch zukünftig zu gewährleisten, analysiert das Referat für Bildung und Sport gemeinsam mit dem IT-Referat und der LHM Services GmbH das derzeitige an den Bildungseinrichtungen vorherrschende Besuchsschema der Field Service Mitarbeiter\*innen für den IT-Support. Ziel ist es, individuelle Unterstützungen insgesamt noch effektiver anbieten zu können.

Im Rahmen des DigitalPakts Schule wurden nicht nur Endgeräte beschafft, sondern es wurde auch intensiv an der Erstellung und Implementierung von Medienentwicklungsplänen und Medienkonzepten gearbeitet. Dafür waren die IT-Bedarfsmanager\*innen des Referats für Bildung und Sports, die Geschäftsbereiche der Schularten sowie Vertreter\*innen der Schulen, des Staatlichen Schulamts sowie des Freistaats Bayern im kontinuierlichen Austausch miteinander. Darüber hinaus bietet der Fachbereich Neue Medien / Medienpädagogik des Pädagogischen Instituts – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement (PI-ZKB) laufend Fort- und Weiterbildung für das Lehr- und Erziehungspersonal an (u.a. Workshops für Anwenderbetreuer\*innen (AWBs), im Rahmen der #moMUC und #moMUC\_kita sowie in Form von Barcamps). Weiterhin werden die Bildungseinrichtungen durch das PI-ZKB bei ihrer medienpädagogischen Arbeit, z.B. im Rahmen von schulinternen Lehrer-Fortbildungen (SchILFs) unterstützt.

Mit Medienbildung München (<https://www.medienbildung-muenchen.de/>) steht zudem ein Portal mit umfangreichen medienpädagogischen Inhalten und mit einem Angebot entsprechender Präsenzveranstaltungen zur Verfügung. Darüber hinaus können die Schulen und Kitas Unterstützung bei Medienprojekten mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor Ort und im digitalen Raum anfordern (u.a. medienBOX, Medienservice).

## Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft

### Kommentare der Stadtgesellschaft auf einen Blick

#### Wirtschaft im digitalen Wandel

Zum Thema Wirtschaft im digitalen Wandel wird der Wunsch formuliert, die Stadt München solle kleine, mittlere sowie nicht-gewinnorientierte Unternehmen bei der digitalen Transformation unterstützen.

#### Digitaler Wandel der Arbeitswelt

In verschiedenen Kommentaren wird vorgeschlagen, die berufliche (Weiter-)Qualifizierung zum Aufbau von Digitalkompetenz zu fördern und die Standort-Attraktivität für Fachkräfte zu stärken.

---

<sup>1</sup> Hierbei handelt es sich um Geräte, die im Rahmen des Förderprogramms des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus – Sonderbudget Leihgeräte (SoLe) beschafft wurden



## Eindrücke aus Original-Komentaren

*Analog einer Smart City sollten smarte Handwerkerhöfe gefördert werden.*

*[...] auch Kleinunternehmen und Selbstständige in die digitale Transformation mit einbeziehen.*

*Hier sollte auch die Arbeit in Bereichen wie Gesundheit, Pflege oder Soziale Arbeit mit bedacht werden, insbesondere bei der Förderung der beruflichen Qualifizierung zum Aufbau von digitalen Kompetenzen und bei der Bildung von Netzwerken.*

## Was die Stadt München unternimmt

Zur Förderung von Kleinunternehmen und Selbständigen bei der digitalen Transformation pflegt und unterstützt die Stadt München seit vielen Jahren das digitale Ökosystem in München. Sie unterstützt privatwirtschaftliche Unternehmensnetzwerke, die Fachveranstaltungen zum Thema digitale Transformation in München veranstalten und gleichzeitig die Vernetzung und den Austausch der Kleinen und mittelständische Unternehmen untereinander fördern. Gleichzeitig bemüht sich die Stadt, interessante Großveranstaltungen zum Thema Digitalisierung nach München zu ziehen bzw. hier zu halten.

Die Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrums-GmbH (MGH) bietet mit derzeit neun Gewerbehöfen lokale Räumlichkeiten für Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe. Das Münchner Technologiezentrum (MTZ) als weiterer Teil der MGH ist v.a. auf Start-ups ausgerichtet. Darüber hinaus können öffentlich zugängliche Angebote wie zum Beispiel der „MakerSpace“ genutzt werden. Auf einer Fläche von 1.500 m<sup>2</sup> in Garching (TUM Campus) und 1.200 m<sup>2</sup> in München (Munich Urban Colab) bietet der MakerSpace in öffentlich zugänglichen High-Tech-Werkstätten hochwertige Maschinen, neueste CAD-Software, eine kompetente Crew und eine große Community aus vielen kreativen und hilfsbereiten Menschen, damit schnell, kostengünstig und in einem ansprechenden Umfeld an individuellen Projekten gearbeitet werden kann.

Es gibt in der Stadt München zudem ein vielfältiges Angebot an Förderprogrammen für Unternehmen unterschiedlicher Größen und Branchen. Die Stadt will sich verstärkt für die Digitale Transformation der Wirtschaft engagieren, wenngleich noch Lücken in der aktuellen Förderlandschaft bestehen. Dazu baut die Stadt München ihr Sachgebiet „Gründungen“ aktuell um eine weitere Stelle mit dem Themenschwerpunkt „Social Entrepreneurship“ aus.

Auch bei der Förderung von IT-Berufen sieht die Stadt München Handlungsbedarf. Das gilt für Auszubildende, für die München aufgrund der hohen Wohn- und Lebenshaltungskosten deutlich weniger attraktiv ist. Das gilt aber auch für die großen Unternehmen der IT- und Digitalwirtschaft, die meist nur wenige oder gar keine Ausbildungsplätze anbieten. Das Thema Fach- und Nachwuchskräfteversicherung zählt schon seit längerem zur erweiterten Agenda des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) und rückt aktuell noch stärker in den Fokus.

Neben dem Schwerpunkt „Pflege“ trägt im Bereich IT- bzw. Digitalwirtschaft v.a. die MBQ-geförderte Tech-Schule ReDI School Munich zur Verbesserung der Einstiegschancen von internationalen Newcomern und damit zur nachhaltigen Fach- und Nachwuchskräfteversicherung in München bei. Mit der digitalen Plattform für die Berufsorientierung (BO) „WiLink“ fördert die Stadt München die Berufsorientierung an Mittelschulen u.a. in Richtung von IT-Berufen. Das MBQ-Projekt „AMIGA Career Center for Internationals“ bietet zudem ein umfassendes Beratungsangebot auch jenseits des beruflichen Qualifikationssegments, indem es Karriereoptionen – künftig auch bereits im Ausland – für internationale Studierende aufzeigt und so den Münchner IT-Unternehmen bei der Gewinnung von Nachwuchskräften hilft.



Darüber hinaus stärkt die Stadt München mit verschiedenen Maßnahmen das Innovationsökosystem am Standort. Ein aktives und lebendiges Ökosystem zahlt auf das Image als Tech- und Digitalstandort ein und zieht Fachkräfte an. Ein Beispiel ist die Eröffnung des Munich Urban Colab. Das Colab gibt Start-ups, etablierten Unternehmen, der Wissenschaft, Talenten und der Landeshauptstadt München zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern Raum zum Austausch und zur Entwicklung innovativer Konzepte für eine lebenswerte Stadt der Zukunft.

## Handlungsfeld Gesundheit und Sicherheit

### Kommentare der Stadtgesellschaft auf einen Blick

#### Digitale Vernetzung der Hilfsorganisationen und Interaktion mit Bevölkerung

Bürger\*innen wünschen sich, dass die Stadt München Informations- und Unterstützungsplattformen in Katastrophen-/ Krisensituationen für die Öffentlichkeit bereitstellt.

Widerstandsfähigkeit im Gesundheitssystem durch Digitalisierung

In den Kommentaren wird dazu geraten, dass die Stadt München die Digitalisierung nutzen solle, um sich zukünftig besser auf Pandemie- und Krisenbekämpfung vorzubereiten. Hierbei sollen freie Träger eingebunden werden und auch digitale Datenspenden der Bürger\*innen nutzbar gemacht werden.

#### Bestattungskultur

Kommentierende weisen hier auf eine unklare Formulierung hin und wünschen sich eine Erläuterung für den Begriff „würdevolle Bestattungskultur“.

### Eindrücke aus Original-Kommentaren

*Denken wir Katastrophen und Krisen mit, so wünsche ich mir eine rasch existierende [sic] und modifizierte [Informations-] Plattform wie beispielsweise jetzt bei der Unterstützung der Geflüchteten.*

*Zu bedenken ist die Möglichkeit, die Bürger:innen durch digitale Datenspenden im Gesundheitssektor zu beteiligen. Hierdurch könnten die Aspekte Gesundheitsvorsorge und -schutz sicherlich noch optimiert werden.*

*Im Handlungsfeld „Gesundheit und Sicherheit“ würden wir uns über Erläuterungen freuen, wie die Landeshauptstadt München zu einer „würdevollen Bestattungskultur“ beitragen soll.*

### Was die Stadt München unternimmt

Die Stadt München sieht die Bereitstellung von Informationen in Krisen- und Katastrophensituationen über verschiedene digitale Kanäle als wichtige Aufgabe an. Eine Warnung der Bevölkerung in solchen Situationen erfolgt heute über das Modulare Warnsystems des Bundes (MoWaS), das die verschiedenen etablierten Warn-Apps (NINA, KATWARN) direkt ansteuert. Zudem werden Informationen über öffentlichkeitswirksame Ereignisse regelmäßig von der Pressestelle der Branddirektion über die bekannten Social Media Kanäle der Stadt München geteilt.

Zu Forschungszwecken kann die Sammlung von Datenspenden im Gesundheitsbereich sinnvoll sein. Gesundheitsdaten sind besonders schützenswerte Daten, die speziellen datenschutzrechtlichen Anforderungen unterliegen, und deren Sammlung und Verarbeitung einem



definierten Zweck dienen müssen. Die Stadt ruft in der Regel nicht selbst zur Spende von Gesundheitsdaten auf, sofern sie rechtlich nicht zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben nötig sind. Eine aktive Sammlung von Gesundheitsdatenspenden durch die Stadt München ist derzeit nicht geplant.

Eine würdevolle Bestattung bedeutet, dass die Bestattung, also die Gestaltung der Beisetzung einer Person, immer etwas Besonderes ist, weil jeder Mensch als Person besonders und einzigartig ist. Diesem Auftrag stellt sich die Stadt München, indem sie mit der Städtischen Bestattung ein eigenes Bestattungsinstitut unterhält, welches durch sein Angebot allen Bürger\*innen - insbesondere auch Sozialbenachteiligten - ermöglicht, in Würde und nach den individuellen Wünschen bestattet zu werden. Mit dem Begriff „Bestattungskultur“ geht einher, dass die Kultur der Bestattung, also die Pflege einer Form von Bestattung, nicht bei einem „status quo“ stehen bleibt, sondern sich entsprechend der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen fortentwickelt. Dem trägt die Stadt Rechnung, indem sie neue Bestattungsformen (sarglose Bestattung, Baumbestattung etc.) anbietet. Digitalisierungsmaßnahmen unterstützen verschiedene städtische Aufgaben in diesem Bereich.

## Handlungsfeld Klima und Umwelt

### Kommentare der Stadtgesellschaft auf einen Blick

#### Digitalisierung für eine klimaneutrale Stadt

Kommentierende wünschen sich, dass die Stadt München Klimafolgen mit Hilfe der Digitalisierung auch im Sinne von Warnsystemen aufzeigt und reduziert. Hierzu soll u.a. der Smart Meter-Einsatz ausgebaut werden.

#### Nachhaltiges Verhalten und Umweltbewusstsein durch Digitalisierung

Die Kommentierenden schlagen vor, das Bewusstsein für Klimafolgen zu schärfen und hierzu u.a. den individuellen ökologischen Fußabdruck nachvollziehbar zu machen sowie Schulprojekte für nachhaltige Stadtentwicklung zu unterstützen.

### Eindrücke aus Original-Kommentaren

*Transparenz für Klimaschutz - Smart Meter endlich ausbauen [..]; der Initiative Energiesparkkonto.de beitreten oder Kooperation eingehen, dass alle städtischen Immobilien mit ihren Energieverbräuchen dort erfasst werden können.*

*Idee: Den Münchner Bürger:innen eine München-App zur freiwilligen Nutzung anbieten, die den eigenen ökologischen Fußabdruck darstellen kann. Die Nutzung des ÖPNV würde sich beispielsweise positiv auf die Daten auswirken, der Gang zur Wertstoffinsel zwecks Mülltrennung ebenfalls.*

### Was die Stadt München unternimmt

Die Bereitstellung von Warnsystemen für Klimadaten (wie etwa Ozon oder Feinstaub) ist eine Aufgabe, die in Bayern vom Landesamt für Umwelt wahrgenommen wird. Die Stadt München stellt dazu Messdaten zur Verfügung. Darüber hinaus verfolgt die Stadt München seit 2016 eine Klimaanpassungsstrategie und wird dem Stadtrat die Fortschreibung dieser Strategie voraussichtlich noch 2022 zum Beschluss vorlegen.



Seit 2017 erfolgt die Markteinführung der intelligenten Messtechnik (Smart Meter) durch die SWM (vgl. <https://www.swm.de/zukunft/smartmeter>). Stromzähler werden sukzessive und je nach Verbrauch auf moderne Messeinrichtungen umgestellt. Die Stadt nutzt für ihren eigenen Energiebedarf Ökostrom und erfasst den entsprechenden Verbrauch. Für eine ganzheitliche Betrachtung der Energiekosten von (Wohn-)Gebäuden werden über die Heizkosten-Verordnung neben verbrauchsabhängigen Kosten auch Grundkosten einbezogen (z.B. Kosten für Überwachung, Wartung, Prüfung, Reinigung, Emissionsmessungen etc.).

Die Stadt München fördert bereits seit 1989 mit dem Förderprogramm Energieeinsparung (FES) energieeffizientes Bauen und Sanieren. Das Förderbudget umfasst derzeit rund 15 Mio. €. Im Rahmen der Aktion "Münchner Stromsparprämie" wurde für Bürger\*innen ein Anreiz gesetzt, den privaten Stromverbrauch zu senken.

Für die Weiterentwicklung der München-App sind Funktionen vorgesehen, die nachhaltiges Verhalten fördern können. Gemeinsam mit den Gewinner\*innen des Münchner Innovationswettbewerbs 2022 erprobt die Stadt München digitale Lösungen, um Klimafolgen und die Potentiale von Klimaschutzwirkungen in der Stadt mit Augmented Reality- und Virtual Reality-Technik sichtbar zu machen.

## Handlungsfeld Mobilität

### Kommentare der Stadtgesellschaft auf einen Blick

#### Mobilitätsdaten

In Bezug auf Mobilitätsdaten wünschen sich Kommentierende, dass die Stadt München Informationen zu barrierefreien Verkehrswegen besser verfügbar macht und Mobilitätsdaten zu allen Verkehrsträgern (nicht nur zum motorisierten Individualverkehr, MIV) erhebt.

#### Mobilitäts-Apps

Bürger\*innen schlagen vor, die Stadt solle für die Bereitstellung einer anbieter\*innen-übergreifenden, multimodalen Mobilitäts-App sorgen.

#### Parken

Daneben wird die Einführung digitaler Jahres-Parkausweise und einer automatisierten Parkraumüberwachung gewünscht.

### Eindrücke aus Original-Kommentaren

*"Ich war auf einer Veranstaltung des MOR [...] überrascht, dass zwar recht gute Daten zu MIV-Strömen vorliegen, aber nichts zu Fuß- oder Radverkehr."*

*"Als Radfahrer würde ich mich über Daten freuen, die von allen Ampeln gesendet werden, mit der Information, wann sie auf Grün umschalten, Sekundenzähler auf mein Handy."*

*"Die MVGO App geht in die richtige Richtung, aber die ÖPNV Tickets fehlen ja noch und die Handyparken App könnte man auch noch integrieren."*

*"Digitale Jahres-Parklizenzen statt der grünen Zettel für die Windschutzscheibe - analog zu digitalen Parkscheine!"*



## **Was die Stadt München unternimmt**

Die Stadt München arbeitet mit der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) und dem Münchner Verkehrsverbund (MVV) daran, Informationen zu barrierefreien Verkehrswegen (oder Störungen derselben) in die Datendrehscheibe DEFAS Bayern (Durchgängiges Elektronisches Fahrgastinformations- und Anschlusssicherungs-System Bayern) zu integrieren. Aus DEFAS können sich alle Informationsanbieter\*innen (öffentlich und privat) die Mobilitätsdaten holen.

Als Format für die Erfassung, Speicherung und Weitergabe von Mobilitätsdaten wird dabei der "Mobility Data Specification" Standard (MDS) genutzt, der von der Open Mobility Foundation mitentwickelt wurde. Ein Beitritt zur Open Mobility Foundation ist derzeit nicht angedacht.

Bei der Mobilitätsplanung werden alle Mobilitätsformen berücksichtigt. Gleichzeitig arbeitet die Stadt daran, noch detailliertere Verkehrsmengen für alle Mobilitätsformen als Planungsgrundlage zu erheben. Die Meldeplattform Radverkehr wird stetig weiterentwickelt. Sie soll zu einer umfassenden Informationsplattform ausgebaut sowie mit der Meldeplattform machmuenchenbesser.de fusioniert werden. Eine individuelle Rückmeldung zu den geäußerten Anliegen ist aufgrund der hohen Anzahl der Anliegen und der geringen Personalkapazitäten jedoch nicht möglich. Die Anliegen werden jedoch alle gesichtet, bewertet und fließen in die weitere Arbeit und Schwerpunktsetzung ein.

Gemeinsam mit MVG, MVV und der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) arbeitet die Stadt München in der Unterarbeitsgruppe Mobility as a Service (MaaS) daran, die bestehenden digitalen Angebote / Apps zu verbessern und die Mobilitätsplattform Bayern als integrierte Mobilitätsplattform für den MVV-Raum umzusetzen.

Die MVG setzt die Integration des MVG-Ticket-Shops in der MVGo-App bis Ende 2022 um. Es ist geplant, dass die MVGo-App bis Ende des Jahres 2022 ein multimodales und anbieter\*innen-übergreifendes Mobilitätsangebot bietet. Gleichzeitig wird die neue MVV-App „Gulliver“ für den gesamten MVV-Raum auch ein inter- und multimodales und anbieter\*innen-übergreifendes Mobilitätsangebot vorhalten.

Für die Handyparken-München-App setzt die Stadt München derzeit eine Vertragsverlängerung auf. Erst danach kann eine Erweiterung der Funktionen, eine Integration in z.B. die MVGo-App oder weitere Services umgesetzt werden. In diesem Zusammenhang wird auch die digitale Jahresparklizenz bearbeitet. Hier müssen zunächst die rechtlichen Möglichkeiten geprüft werden. Für die automatisierte Überwachung ist die digitale Parklizenz Voraussetzung.

## **Handlungsfeld Infrastruktur**

### **Kommentare der Stadtgesellschaft auf einen Blick**

#### Breitbandversorgung

Zum Thema Breitbandversorgung wurde kommentiert, dass die Stadt München stadtweit den Breitbandausbau vorantreiben solle und zwar flächendeckend in allen Stadtvierteln und nicht nur bis an die Gebäude, sondern bis in die Wohnungen.

#### Verfügbarkeit WLAN

Bürger\*innen wünschen sich, dass die Stadt das WLAN im ÖPNV, auf öffentlichen Plätzen und in öffentlichen Gebäuden ausbaut.

#### Messbarkeit der Smart City durch IoT



Kommentierende schlagen außerdem vor, die Stadt München soll Sensoren verwenden, um die Smart City messbar zu machen. Dabei soll aber keine Überwachung der Bürger\*innen entstehen. Zudem schlagen Kommentierende vor, dass Parkbänke mit Solarpanel in der Stadt aufgestellt werden sollen.

## Eindrücke aus Original-Kommentaren

*Breitbandversorgung per Glasfaser wird in München schon verlegt, aber nur in bestimmten Teilen der Stadt [...]. Das geht nicht, alle müssen gleich an der Digitalisierung teilhaben können.*

*[...] in vielen Stadtteilen Münchens [fehlen] die technischen Grundlagen für digitales Arbeiten.*

*[...] stoßen die aktuellen Anschlüsse über Koaxialkabel schnell an ihre Grenze. Abhilfe schafft hier nur Glasfaser und zwar nicht FTTB (zum Gebäude), sondern FTTH (in die Wohnung).*

*Nicht nur die Fahrzeuge, sondern alle U- und S-Bahn Bahnhöfe sowie Bushaltestellen sollten mit WLAN abgedeckt sein. Außerdem sollten nicht nur öffentliche Plätze, sondern auch öffentliche Gebäude wie Bürgerbüros oder Stadtbüchereien mit WLAN ausgestattet werden.*

## Was die Stadt München unternimmt

Die Stadt München bemüht sich um die Unterstützung des Aufbaus einer guten Breitbandversorgung (Mobilfunk und Glasfaser) in München. Prinzipiell handelt es sich aber um einen deregulierten privatwirtschaftlich organisierten Markt, auf dem die diversen Telekommunikationsanbieter\*innen ihre Dienstleistungen anbieten. Um insbesondere im Glasfaserbereich dennoch den Ausbau von Seiten der Stadt optimal zu unterstützen, prüft die Stadt aktuell, ob der Ausbau im Rahmen des Gigaförderungsprogramms des Bundes weiter beschleunigt werden kann. Beim Thema Mobilfunk und Gesundheit orientiert sich die Stadt an den Vorgaben, Richtlinien und wissenschaftlichen Erkenntnissen des Bundesamtes für Strahlenschutz sowie der Bundesnetzagentur.

Die Mobilfunk-Abdeckung im Bereich der U-Bahn der MVG ist vollständig ausgebaut. Das Netz im U-Bahn-Bereich wird vom Telekommunikationsunternehmen Vodafone betrieben. Dieses muss allen anderen Mobilfunkbetreiber\*innen Zugriff auf das Netz ermöglichen. Derzeit wird das Netz zum Teil für 5G ertüchtigt.

Die S-Bahn München stattet ihre Flotte sukzessive mit kostenlosem WLAN aus. Mittlerweile ist der weitaus größte Teil der Gesamtflotte bereits entsprechend ausgestattet. Ergänzend gibt es auch an wichtigen Stationen kostenloses WLAN, beispielsweise am Ostbahnhof, am Marienplatz, am Hauptbahnhof oder in Pasing. Die Stadt ist gemeinsam mit den Stadtwerken München (SWM) und der MVG laufend dabei, das Angebot über M-WLAN in München an wichtigen öffentlichen Plätzen in München, an denen sich überwiegend auch Haltestellen der MVG befinden, auszubauen. Somit gibt es dort einen barrierefreien und kostenlosen Zugang zum WLAN. Auch in einzelnen Buslinien wird mittlerweile ein M-WLAN angeboten.

Die Stadt München stellt Bänke als Aufenthalts- und Begegnungsorte an Plätzen auf, die zum Verweilen einladen, bevorzugt mit schattenspendendem Baumbestand. Standardmäßig verwendet die Stadt Bänke mit Holzlattung für einen höheren Sitzkomfort und Behaglichkeit. Marktübliche Solarparkbänke hingegen sind Metallkonstruktionen und benötigen Standorte mit hoher Sonneneinstrahlung. Diese Bänke müssten folglich an exponierten Stellen aufgestellt werden und weisen im Gegensatz zu Holz einen sehr geringen Sitzkomfort auf. Beides spricht nicht für eine breite Akzeptanz als urbanes Sitzmöbel und Aufenthaltsort.



## Anhang – Abkürzungsliste der Referate

BAU	Baureferat
DIR	Direktorium
GSR	Gesundheitsreferat
KOM	Kommunalreferat
KULT	Kulturreferat
KVR	Kreisverwaltungsreferat
MOR	Mobilitätsreferat
PLAN	Referat für Stadtplanung und Bauordnung
POR	Personal- und Organisationsreferat
RAW	Referat für Arbeit und Wirtschaft
RBS	Referat für Bildung und Sport
RIT	IT-Referat
RKU	Referat für Klima- und Umweltschutz
SKA	Stadtkämmerei
SOZ	Sozialreferat